

Kaffee – «aber bitte mit Sahne»

Gelterkinden | Auftritt des Konzertchors Oberbaselbiet



Marco Beltrani dirigiert den Chor durch die Welt des Kaffees.

Bild Irène Böhm

Für das diesjährige Frühlingskonzert hat die Musikkommission des Konzertchors ein heiter-fröhliches und auch «süffiges» Programm ausgewählt, das die Kaffeehauskultur von einst nostalgisch Revue passieren lässt.

Irène Böhm

Wer kennt sie nicht, die Ohrwürmer der deutschen Schlagerwelt des 20. Jahrhunderts, wie zum Beispiel «Herr Ober, zwei Mokka» oder «In einer kleinen Konditorei», die von Kaffee, Kuchen und der Liebe handeln? Natürlich darf dabei auch Udo Jürgens' Hit «Aber bitte mit Sahne» nicht fehlen, wenn es darum geht, über Kaffee und Kuchen zu singen. Auch unbekannte Lieder aus Südamerika, England oder Frankreich gab der Konzertchor Oberbaselbiet unter der Leitung des jungen Dirigenten Marco Beltrani am vergangenen Wochenende im Marabu in Gelterkinden zum Besten. Begleitet wurde der Chor vom Pianisten Simon Peter, der seinerseits die Solistin Béatrice Droz mit gesanglichen Einschüben unterstützte.

Co-Präsidentin Cornelia Schmidheiny fasste die Inhalte der fremdsprachigen Lieder zusammen. Beispielsweise das Lied «El Bodeguero», das vom Leben eines Kaffee-Händlers auf einem Markt in Südamerika erzählt. Hier spielte der Chor gekonnt seine vier Registerstimmen aus, indem Bass und Tenor den Boden berei-

teten, auf dem Sopran und Alt gegenseitig ihren Kaffee als den feineren anpriesen.

Den Liedern aus den verschiedenen Erdteilen entsprechend war die Bühne dekoriert mit Sombrero und Kaffeesack, Tischchen mit Tee- oder Kaffeeservice; und die bayerischen Lederhosen mit Bierflaschen und Filzhut unterstrichen ebenfalls ein Lied.

Kuchen vor und nach dem Konzert

An den drei Abenden lud der Konzertchor nicht nur zu Kaffeehausmusik, sondern reichte neben Kaffee und anderen Getränken auch Kuchen, allesamt hausgemacht von den Sängerinnen des Chors. Ein süßes Buffet verführte die zahlreichen Besucher, es den vier Freundinnen in Udo Jürgens' Lied gleichzutun und sich an süßen Krapfen, Quark-, Schweden- oder Linzertorte vor und nach dem Konzert und in der Pause zu laben.

Was das Publikum vermutlich kaum merkte, war die als Zugabe eingeschmuggelte und von Cornelia Schmidheiny getextete fünfte Strophe dieses Liedes, um das Publikum vor dem Nachhause-Gehen noch zu einem Stück Kuchen zu animieren und dies aber bitte mit Sahne, wie Vorstandsmitglied Heidi Dick verriet. Ein Kisagbläser sei vorhanden gewesen. Für drei Frauen endet das Lied tragisch, denn sie überleben die süßen Versuchungen nicht. So bleibt zu hoffen, dass wenigstens das Publikum heil und unbeschadet nach Hause gekommen ist.